

07. September 2021

Pressemitteilung

Ihr Ansprechpartner
Frank Reichert

Leiter Unternehmenskommunikation

Tel. +49 (0)711 97676-620

Fax: +49 (0)711 97676-609

frank.reichert@gtue.de

Happy Birthday, H-Kennzeichen!

- + Das historische Kennzeichen für Oldtimer wird 25 bald Jahre alt
- + Eingeführt 1997 und seitdem eine Erfolgsgeschichte
- + Je älter, desto besser: Die GTÜ stellt einen guten Pflegezustand bei Klassikern fest
- + Wenig Kilometer – viel Beachtung

__ Seit bald 25 Jahren ist das H-Kennzeichen eine Erfolgsgeschichte: Mit der Einführung der speziellen Nummerntafel für historische Fahrzeuge am 29. Juli 1997 nimmt die Zahl der Oldtimer immer mehr zu. Anfang 2021 sind es 660.520 Fahrzeuge, denen ein Oldtimer-Gutachten einen Zustand als gepflegter Klassiker bestätigt. Die meisten davon sind Personenwagen: 584.509 Stück. In der Regel sind historische Fahrzeuge gut gepflegt, wie die GTÜ Gesellschaft für Technische Überwachung mbH in ihrer Oldtimerstatistik regelmäßig feststellt.

__ Die aktuelle Oldtimerstatistik der GTÜ bestätigt erneut, dass die Klassikerbesitzer sich ausgiebig um Wartung und Pflege ihrer Lieblinge kümmern. Die Bilanz der Hauptuntersuchungen der GTÜ-Prüfingenieure für das Jahr 2020 zeigt eine Mängelfreiheit bei 65,39 Prozent aller geprüften Personenwagen im Alter von 30 bis 60 Jahren. „Das spricht dafür, dass Besitzer klassischer Automobile sich bei der Bedeutung ihres Fahrzeugs als technischem Kulturgut bewusst sind und viel Wert auf einen guten Zustand legen“, betont Marco Oehler, Technischer Leiter der GTÜ. Die auch von der GTÜ durchgeführten, gründlichen

Hauptuntersuchungen im Zwei-Jahres-Rhythmus tragen maßgeblich dazu bei, dass der gute Zustand und die Verkehrssicherheit der Oldtimer bewahrt bleibt.

___ Warum wurde das H-Kennzeichen vor drei Jahrzehnten eingeführt? Damals wurde mit dem Siegeszug des Abgaskatalysators die Kraftfahrzeugsteuer umgestellt. Statt einer reinen Bemessung nach Hubraum wurden die Fahrzeuge nach ihrem Schadstoffausstoß eingestuft. Für automobile Klassiker hätte dies zu horrenden Steuersätzen führen können, obwohl sie im Alltag kaum bewegt werden und die Umwelt entsprechend wenig belasten. Das H-Kennzeichen löste diese Ungerechtigkeit auf: Für alle Klassiker wird eine jährliche Pauschalsteuer von 191 Euro erhoben.

___ Formale Voraussetzung ist ein Gutachten für die Fahrzeugeinstufung als Oldtimer nach § 23 StVZO. Die GTÜ ist für Oldtimergutachten eine kompetente Adresse: Deutschlandweit sind zahlreiche GTÜ-Prüfingenieure Spezialisten auch für klassische Fahrzeuge. Eine weitere Voraussetzung für das H-Kennzeichen ist ein Fahrzeugalter von mindestens 30 Jahren ab Erstzulassung. Zudem muss es weitestgehend dem Originalzustand entsprechen, in einem guten Erhaltungszustand sein und der Pflege des historischen Kulturgutes dienen, wie der Gesetzgeber festgelegt hat. Beim Stichwort Originalzustand gibt es eine Offenheit: „Zeitgenössisches Tuning“. Was zur Bauzeit eines Fahrzeugs erlaubt war, darf auch heute nachgerüstet werden. Etwa ein Motortuning oder auch Spoiler, Felgen und Reifen.

___ Zur „Technischen Beschreibung“ für das Gutachten dient eine ausführliche Checkliste, nach der die Prüfer Aufbau/Karosserie, Rahmen und Fahrwerk, Motor und Antrieb, Bremsanlage, Lenkung, Reifen/Räder, elektrische Anlage, Innenraum sowie Pflege- und Erhaltungszustand unter die Lupe nehmen. Zur Begutachtung gehört ebenso das Bestehen einer Hauptuntersuchung, die weiterhin alle zwei Jahre zu durchlaufen ist. Diese Vorgaben sollen sicherstellen, dass keine stark abgenutzten Alltagsfahrzeuge im Alter von 30 Jahren und mehr durch die Hintertür im Straßenverkehr verbleiben.

___ Obwohl die Zahl der Oldtimer Jahr für Jahr um rund zehn Prozent zunimmt macht ihr Anteil im Jahr 2021 lediglich rund ein Prozent aller zugelassenen Fahrzeuge aus. Außerdem werden sie nicht viel bewegt – im Durchschnitt pro Jahr nur 1.740 Kilometer und damit neunmal weniger als alle anderen Pkw. Laut einer Studie der Bundesanstalt für Straßenverkehr sind die Emissionen der Oldtimer deswegen in Summe

unerheblich. Auch zum Unfallgeschehen tragen die Klassiker wenig bei. Die meisten von ihnen werden im Winter gar nicht bewegt, viele nur bei Sonnenschein und nicht bei widrigen Straßenverhältnissen. Eher mäßige Geschwindigkeiten in Verbindung mit den geringen Laufleistungen führen zu recht niedrigen Versicherungsbeiträgen.

___ Neben diesen sachlichen Argumenten kommen individuelle Gründe hinzu, die den einen oder anderen zum Oldtimerfan machen. Viele Fahrer genießen das Fahren ohne Assistenzsysteme und oft auch ohne Servolenkung sowie Servobremse. Bei älteren Fahrzeugen werden die Getriebe gern durch Zwischengas und Zwischenkuppeln geschont. Die rollenden Zeugnisse der Mobilitätsentwicklung lösen bei manchen Menschen nostalgische Gefühle aus, die bei Passanten am Straßenrand gern ein Lächeln und manchmal sogar ein Winken hervorrufen. Das lässt sich mit Zahlen belegen: Laut einer Studie interessieren sich 22 Prozent der Bevölkerung für Oldtimer, 42 Prozent freuen sich, wenn sie ein solches Fahrzeug sehen, und 41 Prozent würden gerne einmal mit einem Klassiker fahren. Oldtimerhochburgen sind die Bundesländer Nordrhein-Westfalen, Bayern und Baden-Württemberg. Doch Sachsen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern haben den Bestand in den vergangenen zehn Jahren mehr als verdoppelt: Automobiles Kulturgut wird dort immer beliebter.

___ Deutsche Fahrzeughersteller führen die H-Kennzeichen-Statistik an: Mercedes-Benz vor Volkswagen und Porsche. Bei den Fahrzeugen zeigt sich, dass noch rund 40.000 VW Käfer für Deutschlands Straßen zugelassen sind. Noch ein Blick in die aktuelle GTÜ-Erhebung: Von den 30 Jahre alten Personenwagen, die 2020 erstmals eine Oldtimerzulassung bekommen konnten, waren 57,89 Prozent ohne Mängel, und bei den gleichaltrigen Fahrzeugen ohne H-Kennzeichen waren es 43,16 Prozent. Übrigens: Die höchsten Quoten der Fahrzeuge ganz ohne Mängel gab es bei den 58 Jahre alten Automobilen (69,05 Prozent) und den 59 Jahre alten Fahrzeugen (68,22 Prozent).

___ Bei Fragen rund um klassische Automobile sind die Besitzer bei der GTÜ an der richtigen Stelle. Alexander Schechinger, Referent von GTÜ-Classie betont: „Wir stärken die Kultur der automobilen Klassik seit 15 Jahren mit umfangreichem Know-how und Service vom Oldtimergutachten bis zum umfangreichen Archiv mit mehr als 38.000 Einzelnachweisen zu Fahrzeugen von rund 4.000 Marken. Mittlerweile stehen bundesweit 150 Partnerbüros für die Expertise von GTÜ-Classie.“

Die GTÜ Gesellschaft für Technische Überwachung mbH

Die GTÜ Gesellschaft für Technische Überwachung mbH ist die größte amtlich anerkannte Kfz-Überwachungsorganisation freiberuflicher Kraftfahrzeugsachverständiger in Deutschland und zählt damit zu den größten Sachverständigenorganisationen überhaupt. Sie versteht sich als ein umfassendes Expertennetzwerk. Mehr als 2.500 selbständige und hauptberuflich tätige Kfz-Sachverständige und deren qualifizierte Mitarbeiter stehen an über 11.000 Prüfstützpunkten in Werkstätten und Autohäusern sowie an eigenen Prüfstellen der GTÜ-Vertragspartner zur Verfügung. Die GTÜ-Prüfingenieure sind im Sinne der Verkehrssicherheit und des Umweltschutzes tätig.

**GTÜ GESELLSCHAFT
FÜR TECHNISCHE
ÜBERWACHUNG MBH**
Vor dem Lauch 25
70567 Stuttgart
Deutschland

KONTAKT
FON +49 711 976 76-0
FAX +49 711 976 76-199
MAIL info@gtue.de
WEB www.gtue.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG
Dimitra Theocharidou-Sohns, Robert Köstler
SITZ DER GESELLSCHAFT/REGISTERGERICHT
Stuttgart HRB Nr. 9610
STEUER-NUMMER
99040/00522

BADEN-WÜRTTEMBERGISCHE BANK
IBAN: DE37 6005 0101 0002 3223 46
BIC: SOLADEST600
DEUTSCHE BANK
IBAN: DE21 6007 0070 0134 1809 00
BIC: DEUTDE33XXX